

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	WIWI mit Schwerpunkt BWL
Gastuniversität:	HSE in Moskau
Gastland:	Russland
Studiengang an der Gastuniversität:	Economics
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2015

Erfahrungsbericht
Auslandssemester an der HSE, Moskau
Sommersemester 2015

Zu Beginn meines dritten Semesters (WS2013) an der Friedrich-Alexander-Universität in Nürnberg musste ich mich bereits entscheiden, in welchem Land und an welcher Uni ich mein Auslandssemester SS2015 verbringen möchte. Denn für mich stand von Anfang an fest, ein Semester im Ausland zu studieren. Zuerst dachte ich über Spanien nach, da ich spanisch bereits in der Schule lernte, aber das reizte mich irgendwie nicht so sehr. Als ich meine Entscheidung treffen musste hatte ich bereits einige Wochen Russischunterricht an der Uni belegt. Schon lange hegte ich eine gewisse Neugier Russland gegenüber und der russischen Sprache. Vom Sprachkurs war ich begeistert und je mehr ich über Russland und seine Kultur erfuhr, desto mehr zog es mich in seinen Bann. Ich dachte mir nach Spanien kann ich immer noch fahren, aber die Möglichkeit in Moskau ein halbes Jahr leben und studieren zu können, würde ich vielleicht nie wieder bekommen. Ich wollte mir selbst ein Bild von Russland und seinen Menschen machen und eintauchen in dieses nicht- europäische Leben.

1. Anreise

Angekommen bin ich mit dem Flugzeug am Flughafen Domodedovo in Moskau. Ich war sehr froh nicht alleine zu sein, sondern mit einer Mitkommilitonin, die auch das Semester in Moskau verbringen würde. Wir kamen am späten Nachmittag an und der Flughafen war maßlos überfüllt, von jeder Seite wurde man auf Russisch angesprochen. Da mein Russisch zu dieser Zeit noch nicht besonders gut war (A1-A2 Niveau) verstand ich auch nicht allzu viel.

Wir schafften es jedoch unsere Koffer zu bekommen und uns ein Ticket für den Aeroexpress zu kaufen. Das sind Schnellzüge, die direkt vom Flughafen aus ins

Stadtzentrum fahren. Von dort stiegen wir dann auf die U-Bahn um und fuhren zu unserem Wohnheim.

Dort wurden wir sehr nett von einer älteren Dame und dem Wachpersonal in Empfang genommen. Da sie nur russisch sprach ließ ich meiner Freundin den Vortritt, deren Russisch aufgrund ihrer russischen Wurzeln doch um einiges besser war als meins. Sie schaffte es auch, dass wir zusammen ein Zimmer beziehen durften. Im Wohnheim gab es generell nur Zweibett-Zimmer und wir waren beide sehr froh zusammen in einem Zimmer zu wohnen.

In unserem Wohnheim waren fast nur internationale Studenten. Es war zwar von der Einrichtung her nicht das Neueste, aber dafür war die Lage richtig gut. Im Wohnheim hatten wir sogar eine eigene Kantine und einen kleinen Fitnessraum.

2. Studium an der Gastuniversität

Die HSE ist neben der wohl noch bekannteren Lomonossov-Universität eine der renommiertesten Universitäten Russlands. Die Higher School of Economics besteht aus mehreren Fakultäten, mit Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften. Die verschiedenen Campusse sind in der Stadt verteilt, was manchmal etwas hektisch war, da in den Pausen meist nicht genug Zeit war den Standort zu wechseln.

Das Studium an der HSE war auf jeden Fall anders, als man es von deutschen Universitäten gewohnt ist. Die durchschnittliche Kursstärke lag bei 20-40 Studenten und die Vorlesung bestand nicht aus einem Monolog von Seiten des Professors, sondern erinnerte eher an Veranstaltungen aus der Schulzeit. Die Professoren hielten den Unterricht interaktiver ab, dabei wurde diskutiert und es mussten auch oft Präsentationen gehalten werden. Besonders die individuelle Betreuung durch die Professoren und ihre große Hilfsbereitschaft beeindruckten mich sehr.

An der HSE werden viele Kurse auf Russisch gehalten, es gab aber auch eine Auswahl an englischen Kursen. Die englischen Kurse wurden sowohl von internationalen Studenten, als auch von Russischen besucht. Die russischen Studenten begegneten uns ausländischen Studenten stets offen und mit großer Neugier; so war es überhaupt kein Problem Kontakte zu russischen Kommilitonen zu knüpfen. Die Betreuung an der Gastuniversität war sehr gut. Bei Fragen oder Problemen erhielt man immer sofort eine Antwort, auch bei nicht schulischen Angelegenheiten. Vom International Office wurden auch Veranstaltungen zum Kennenlernen und Ausflüge organisiert.

3. Alltag & Freizeit

Das halbe Jahr, welches ich in Moskau verbringen durfte war eine sehr große Bereicherung für mich. Moskau ist eine wahnsinnig tolle Stadt, in der man sehr viel erleben kann.

Da das Sommersemester dort im Januar beginnt, habe ich noch Schnee und kalte Temperaturen mitbekommen, was aber auch seinen eigenen Charme hatte. Ich war z.B. in verschiedenen Parks Schlittschuhlaufen und bin über den Weihnachtsmarkt auf dem Roten Platz geschlendert. Aber vor allem der Sommer, wenn so nach und nach alles blüht, bietet noch mehr Ausflugsziele innerhalb von Moskau und auch in der Region. Bei schönem Wetter ist der Gorki Park jeden Tag von jungen Menschen überfüllt, die dort das gute Wetter mit allen möglichen Sportarten oder beim Sonnenbaden genießen. Aber auch kulturell hat Moskau einiges zu bieten: angefangen bei den unzähligen Museen, historischen Gebäuden, dem Bolschoi Theater usw. Und auch das Nachtleben muss natürlich noch genannt werden: bei den unzähligen Bars und Clubs kann einem nie langweilig werden. Auch wir haben einige unvergessliche Abende in diversen Bars und Clubs verbracht.

4. Finanzielles

Zu den Lebenshaltungskosten kann man sagen, dass sie niedriger waren als anfangs gedacht. Die Miete für einen Monat im Studentenwohnheim betrug ungefähr 2000 Rubel, was ca. 30€ betrug. Auch die Transportkosten waren bei Weitem billiger als in Deutschland. Als Student zahlt man ca. 5€ um einen Monat mit der Moskauer Metro fahren zu können. Alle anderen Ausgaben für z.B. Essen oder Freizeitaktivitäten waren ungefähr auf gleichem Niveau wie in Deutschland. Also bitte nicht davon abschrecken lassen, dass Moskau eine der teuersten Städte der Welt ist. Allerdings wäre es ohne den Studentenvorteil unmöglich gewesen, die Miete selbst für eine kleine Wohnung in Stadtnähe, oder sogar außerhalb der Stadt zahlen zu können.

Man muss sich auch bewusst sein, dass man oft mit Armut konfrontiert werden wird, z.B. Rentner, die von ihrer geringen Miete nicht leben können oder Obdachlose, von denen es nicht wenige in Moskau gibt.

5. Fazit

Abschließend möchte ich noch sagen, dass mein Auslandsaufenthalt in Moskau in jeder Hinsicht bereichernd war. Ich konnte nicht nur meine Sprachkenntnisse verbessern, sondern durfte auch einen anderen Unterrichtsstil erfahren, der mir gleichzeitig mit interessanten Fächern, die ich belegte zeigte, dass Uni auch anders sein kann, nicht nur Massenvorlesungen. Am wichtigsten für mich waren jedoch die Eindrücke, die ich von der russischen Kultur und dem Land bekommen habe. Ich habe eine wahnsinnige Gastfreundschaft und Warmherzigkeit erfahren und obwohl ich Ausländer war, oder gerade deswegen wurde mir immer neugierig, höflich und sehr aufgeschlossen begegnet. Natürlich lief nicht immer alles nach Plan und man musste auch lernen geduldig zu bleiben, gerade bei der doch etwas gemütlicheren Arbeitsmoral in manchen öffentlichen Einrichtungen, aber auch das war eine Erfahrung.

Ich habe viele neue Freunde gefunden, sowohl russische als auch aus anderen Ländern. Jeder Tag war ein Abenteuer und ich werde diese Zeit in Moskau nie vergessen und immer in guter Erinnerung behalten.